

Der Überflieger

Als Benno in SCHWANENSEE sorgte er für große Begeisterung. Márcio Barros Mota kam mit 17 Jahren zum NRW Juniorballett. Als gefeierter Tänzer der Hauptcompany berichtet er heute von seinem Weg in die Ruhrmetropole und von den Herausforderungen, die ihn in dieser Spielzeit noch erwarten.

Gelassen sitzt Márcio Barros Mota in der Pause zwischen zwei Probeneinheiten auf einer Bank im Westfalenpark. Er genießt die Ruhe, die er in den Naherholungsgebieten in und um Dortmund oder — zu weniger frequentierten Zeiten — auch in der Fußgängerzone um das Theater herum findet, erzählt er im Gespräch mit Ballettdramaturgin Helena Sturm. In solchen, ruhigeren Momenten des Tages ist er gerne mit Freundinnen und Freunden unterwegs zum Spazieren, Kaffeetrinken oder zum Schaufensterbummel.

Die Umtriebigkeit seiner Heimatstadt Lissabon hat er bereits vor mehr als fünf Jahren zurückgelassen, als er von Ballettintendant Xin Peng Wang eingeladen wurde, Teil des NRW Juniorballett zu werden. Márcio Barros Mota war damals bei einem der international renommiertesten Ballettwettbewerbe, dem Prix de Lausanne, angetreten. Sein außergewöhnliches Talent war dem Ballettchef aus Dortmund sofort aufgefallen.

So kam der junge portugiesische Tänzer also im warmen Spätsommer 2018 nach Dortmund. Zum ersten Mal auf sich allein gestellt. Getrennt von der Familie, die ihn in Lissabon über lange Jahre bei seiner professionellen Tanzausbildung hingebungsvoll unterstützt hatte. Ein neuer, spannender Lebensabschnitt begann. Márcio Barros Mota erinnert sich lebhaft. Ein neues Land, eine WG mit Kollegen, selbst einkaufen und Wäsche waschen ... und viele Stunden Training und Proben.

Das NRW Juniorballett ebnet ihm den Weg in seine Profilaufbahn als Tänzer — das war dem Nachwuchstalent von Anfang an klar. Dankbar ist er bis heute auch für die

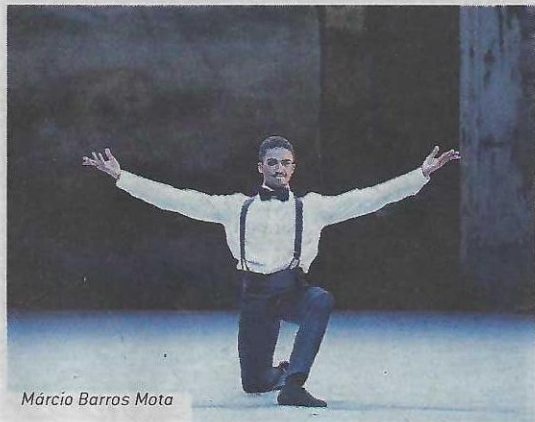


Márcio Barros Mota als Enno in SCHWANENSEE

FOTO (2) JANUSZEWSKI

Hilfe beim Ankommen in Deutschland, die ihm durch das spezielle Programm des NRW Juniorballett zuteil wurde. Deutscher Unterricht gab es da zum Beispiel. So ganz fließend spricht er aber bis heute nicht, gesteht er mit großen Augen. Zu sehr hat er sich auf den Tanz als seine Ausdrucksform, als seine Sprache fokussiert. Wenn man ihn nun voller Leidenschaft und Virtuosität tanzen sieht, versteht man, was er damit meint.

Kaum zu glauben, dass es eine Zeit gab, in der das Ballett ihn nicht zu begeistern vermochte. „Ich wollte Hip-Hop-Tänzer werden.“ Verschmitzt berichtet er davon, wie er seinen Eltern die Ballettschule auszureden versuchte. Die aber hatten erkannt, wozu er in diesem Metier fähig sein würde, obwohl sie beide nicht künstlerisch geprägt waren. Kurzerhand meldeten sie ihn mit zehn Jahren also zur Aufnahmeprüfung an der Escola de Dança do Conservatório Nacional, dem Ballettkonservatorium in Lissabon an. „Mit meiner Schwester und meiner Cousine ha-



Márcio Barros Mota

be ich damals kleine Hip-Hop-Shows auf die Beine gestellt. Meistens bei Familienfeiern und derlei Anlässen. Dass die Ballettschule mich aufnehmen würde, hätte ich nie für möglich gehalten. Ich hatte ja — bis auf etwas Gymnastik — keine Vorkenntnisse in der Richtung.“ In dieser, seiner sechsten Spielzeit in Dortmund, überschlugen sich die Kritiken nun mit Lob für den inzwischen 23-jährigen Portugiesen, für seine Darbietung des Benno in SCHWANENSEE. Das erste Mal, wie er berichtet, dass seine Leistung eine solche Resonanz in den Medien findet. Ungewohnt sei das, meint der von Natur aus eher schüchterne Tänzer, aber selbstverständlich eine große Ehre. Und eine Bestätigung seines täglichen Einsatzes für den persönlichen Fortschritt, die ihn nun umso mehr motiviert. Und da steht ja in dieser Spielzeit auch noch einiges auf dem Programm für ihn. „Die Proben für DER TRAUM DER ROTEN KAMMER laufen gerade auf Hochtouren, und ich freue mich besonders, auch in diesem Stück in einer großen Rolle besetzt zu sein. Alternierend mit meinem Kollegen Filip Kváčák werde ich die männliche Hauptrolle des Pao Yü verkörpern.“

Ein weiteres spannendes Highlight stellt für ihn die anstehende Zusammenarbeit mit dem Starchoreografen David Dawson dar. In beiden Stücken, die im Rahmen des Ballettabends DAWSON als Dortmunder Uraufführungen gezeigt werden, soll er tanzen. Er kennt die tänzerische Herausforderung, die da auf ihn wartet.

Scheinbar gelassen will er sich gleichzeitig aber überraschen lassen davon, was diese Spielzeit noch für ihn bereithält, bevor es in der Spielzeitpause dann erst mal in den verdienten Sommerurlaub geht — bestimmt auch

mit einem Abstecher in seine Heimatstadt Lissabon.

Termine im Opernhaus

Schwanensee: 7. 1., 15 Uhr (zum letzten Mal)

Ein Mittsommernachtstraum: 20. 1., 19.30 Uhr (zum letzten Mal)

Der Traum der roten Kammer: öffentliche Probe – 26. 1., 18 Uhr

Impressum

Das Theater Magazin ist eine regelmäßige Verlagsbeilage der Ruhr Nachrichten und des Hellweger Anzeiger in Zusammenarbeit mit dem Theater Dortmund.

Herausgeber:
Verlag Lensing-Wolff
GmbH & Co. KG,
Westenhellweg 86-88
44137 Dortmund

Anzeigenleitung:
Carsten Dingerkus
Redaktion:
Content Studio
Vertrieb: Jörg Euler

Druck:
Lensing Zeitungsdruck
GmbH & Co. KG,
Auf dem Brümmer 9
44149 Dortmund